

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Marktreich 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraph Nr. 20.

Telegraph Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr 1. d. 1/2 Pall. Zeile aus gewöhnl. Schrift über deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger Einrückung nach Maß.

Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Landwilt.

Seine Königliche Majestät haben am 26. Okt. d. J. allergnädigst geruht, die zweite königliche Stadtpfarrstelle in Nagold dem Kandidaten Paul Metz am ev.-theol. Seminar in Tübingen zu übertragen.

Politische Uebersicht.

Die russische Duma trat am Montag wieder zu einer Sitzung zusammen und wählte sich ein Präsidium. Es wurden Fürst Volkonski (Verband der russischen Leute) erster und Baron Weydenborf (baltischer konstitutioneller Monarchist) zweiter Vizepräsident. Zum Sekretär wurde der Professor an der Universität Warschau, Sosandwitsch (Monarchist), gewählt. Ein langer Streit entwickelte sich hierauf über die zu wählende Anzahl der Sekretärgehilfen und deren Parzellierung. Die Rechte suchte zu verhindern, daß die oppositionellen Parteien ins Präsidium gelangen. In einer Einigung ist man noch nicht gekommen. — Nach dem mit dem Budget der Duma vorgelegten Finanzpropos sind die Einnahmen um fast 190 Millionen Rubel geringer als die Ausgaben. Dieser Fehlbetrag soll durch Anleihen gedeckt werden.

Im türkisch-persischen Konflikt zeigen die Türken ein „uneutweges“ Vorgehen. Neuerdings bestellten sie in dem von ihnen besetzten Sarbaschi einen Verwaltungsbeamten, unter dessen Einfluß benachbarte Ghane die türkische Untertanenschaft annahm. Die sumitische Bevölkerung Kurdistans wirkt den Türken wenig entgegen, die eine Entsendung von Truppen dahin ankündigt.

Aus Marokko liegt ein Telegramm Drudes vor, nachdem die Truppen Buchta ben Bagdadi bis 35 Kilometer nordöstlich von Casablanca vorgebrungen sind. Sie bestehen aus Anhängern des Sultans Abdal Afis. Eine Verstärkung dieser Truppen ist unterwegs. — Eine Verlognungsobteilung traf in einer Entfernung von acht Kilometern vor Casablanca auf Eingeborene, die sich über Plünderungen beklagten. Die Plünderer, etwa 100 berittene Eingeborene, wurden eingeholt, konnten jedoch mit ihrer Beute durch die Finsternis entkommen. — Der französische und der spanische Gesandte hatten mit dem Kaiserliche Vorgesprächen über eine sofortige Organisation der Polizei, wie sie in Algerien vorgelesen ist. Der zur Erörterung gelangende Plan würde mit Rücksicht auf die Lage im Süden Marokkos im gegenwärtigen Augenblick die Bildung von Polizeikörpern auf Tanger, Tetuan, Marrakech und Rabat beschränken.

Die amerikanische Finanzkrise macht den Finanzärzten größere Schwierigkeiten, als man anfangs geglaubt

hatte. Bis jetzt ist eine durchgreifende Sanierung noch nicht gelungen, so daß sich das Schatzamt zu einer weiteren Hilfsaktion genötigt sieht. Es wird 50 Millionen Panamakanal-Bonds ausgeben, die von den Nationalbanken als Sicherheit für ihren Notenumlauf hinterlegt werden können. Wenn es sich als nötig erweisen sollte, will das Schatzamt noch mit weiteren Mitteln eingreifen.

Der mexikanische Senat genehmigte einen Vertrag zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wonach den letzteren auf 3 Jahre eine Kohlenlieferung und ein Schicksel an der Magdalena-Bay übertragen wird. Mexiko verlangt indessen Gegenleistungen.

Zwischen Argentinien und Uruguay ist eine Forderung der Beziehungen eingetreten, da man über das Flußrecht auf dem La Plata in Differenzen geraten ist. Die Argentinier hatten vor 3 Monaten die Mannschaft eines uruguayischen Schiffes verhaftet, welche die Bergung eines uruguayischen Dampfers von der uruguayischen Küste aus vornahm. Die Angelegenheit führte zum Rücktritt des uruguayischen Ministers des Aeußern Dr. Roman.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 21. November.

* Vom Rathand. Berlesen wird der Vertrag mit der Firma Magirus in Ulm über die Anschaffung der mechanischen Feuer- und Rettungsleiter. — Auf Wunsch wird die Einrichtung von 5 elektrischen Lampen im Schulzimmer der Oberklasse der Knabenvolksschule genehmigt. — Das Stadtbauamt legt den auf Grund des Beschlusses vom 18./10. 06 betr. Anpflanzung des Friedhofs mit Bäumen mit G. Raaf, Gärtner besprochenen Plan in Gestalt einer Skizze vor. Dem Gemeinderat erscheint die beabsichtigte Anpflanzung zu weit ausgedehnt und wird deshalb ein neuer Vorschlag unterbreitet werden. — Berlesen wird eine Eingabe der Gutsbesitzer wegen Anlage eines Gutsengartens bei der Reinschler'schen Fräselei. In Erwägung, daß die Lage eines solchen Gartens für alle Teile zentral sein sollte und daß evtl. der Gutsengarten in Verbindung zu nehmen wäre, wird dieser Gegenstand behufs weiterer Erhebungen zurückgestellt. — Mitgeteilt wird, daß Donnerstag vormittags 9 Uhr die Brückenbelastungsprobe der neuen Brücken beim Schiff und beim Schnabel'schen Wehr stattfand. — Für am 2. Dezember vorzunehmende Viehzählung werden in die unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers zu

stehenden Zählungskommission berufen die Herren H. Rayer und Knob; außerdem werden 5-6 Zähler bestellt werden. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

* Telephonfache. Der schon früher angekündigte Fernsprechausbauplan im hiesigen Bahnhofgebäude ist jetzt aufgestellt; er dient zum Verkehr innerhalb der 10 Pfennig-Zone.

* Versammlung. Dem Tag der Zeit entsprechend alle Berufsarten zu organisieren und ihre sozialpolitische und wirtschaftliche Betätigung zu ermböglichen, werden sich die Gemeindevorstände des Bezirkes am nächsten Sonntag in der „Traube“ versammeln, um einen Verein zu gründen. Wir verweisen auf den Anzeigenteil.

— t. Ebhausen, 20. Nov. Unter dem Vorsitz von Bezirkschulinspektor Pfarrer Schott von Altsiegl-Dorf fand gestern hier die zweite Hauptkonferenz mit sämtlichen Lehrern des Bezirkes statt. Der erste Hauptgegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag von Schull. Böhmier in Altsiegl über Schulgesundheitspflege. Der belehrende Vortrag gab Anlaß zu regem Gedankenanstausch, woran sich außer dem Vorsitzenden auch Regierungsrat Ritter beteiligte. Anschließend an die Debatte stellte die Lehrerschaft den einstimmigen Antrag, das Kgl. Oberamt möge bei der nächsten Amtsversammlung die Aufstellung eines Schularztes befürworten, der nicht bloß sämtliche neuvotirenden Schüler auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen, sondern auch noch vierteljährliche Gesundheitsvisitationen in sämtlichen Schulen vorzunehmen hätte. Interessant war auch der Vortrag von Schull. Arnold-Nagold über Reformzeichen. Ein weiterer für die Konferenz vorgesehener Vortrag von Schull. Wolff in Schöndronn über die Naturgeschichte im neuen Lehrplan mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen auf die nächste Hauptkonferenz zurückgestellt werden. Den Schluß der Konferenz bildete das gemeinschaftliche Essen im Waldhorn.

r. Rottenburg, 20. Nov. Heute mittag 1/2 2 Uhr ereignete sich beim Dirsch ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 13jährige Kind des Maurers Karl Gahn wurde von einem Fuhrwerk überfahren. Das hintere Rad des schwerbeladenen Britschewagens ging dem Kinde über Kopf und Leib, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

r. Stuttgart, 19. Nov. Reichstagsabgeordneter Dr. Strefemann-Dresden sprach heute abend in einer von der deutschen Partei und dem jungliberalen Verein einberufenen zahlreich besuchten Versammlung über „die nationale Be-

Geschichte von Marokko.

(Fortsetzung.)

Die Tributzahlung an Marokko dauerte aber noch fort und besonders die Hanfsäbte (Hamburg, Bremen und Lübeck) konnten sich erst spät davon befreien.

Die Eroberung Algeriens durch die Franzosen wirkte natürlich auch sehr aufregend auf die Marokkaner, die den Stammes- und Glaubensgenossen mit Truppen zu Hilfe eilten, aber 1844 vollständig geschlagen wurden, nachdem die Franzosen Tanger und Mogador bombardiert hatten; England war, wie immer, auch hier der Beschützer Marokkos. Es wurde die Grenze zwischen Algerien und Marokko neu festgelegt, wobei die Oasen Jsch und Fijig bei Marokko verblieben.

Selt 1844 ist die Einrichtung getroffen, daß die Gesandten der fremden Mächte nicht mit dem Sultan direkt verkehren, sondern mit dessen Vertreter in Tanger, was im allgemeinen heute noch gilt.

Abdel Kader, der bekannte Führer der Algerianer gegen die Franzosen, suchte dann in Marokko wieder gegen die Franzosen zu hegen und wurde erst 1847 unschädlich gemacht und nach Syrien verbannt.

Unterdies dauerten sowohl die inneren Unruhen als auch die Seeräuberei der Rifstos fort, sodas Dänemark und Schweden die Hilfe Englands in Anspruch nahmen, um sich von dieser Handel und Verkehr im Mittelmeer schädigenden Plage zu befreien. 1852 versuchte Lord Napier vergeblich die Rifstraten zu züchtigen und ebensowenig hatte eine preussische Fregatte Erfolg.

Kurz vor seinem Tode schloß Abd-er Rahman noch neue Handelsverträge mit England und Holland ab, und ließ schließlich doch das Reich in großer Unordnung seinem ältesten Sohne Sidi Mulei Rabahmed, der von 1859-1873 die Herrschaft führte. Die Rifstos hatten die Spanier in ihren Besitzungen angegriffen, so daß ein blutiger und für die Spanier verlustreicher und kostspieliger Krieg

entstand. Wiederrum vermittelte England, 1861 kam der Frieden zustande, Marokko mußte 100 Mill. Franken Entschädigung zahlen, und Spanien behielt einstellend die eroberte Stadt Tetuan in Besitz; jetzt ist dieselbe längst wieder marokkanisch.

Auch ein aus dem 16. Jahrhundert stammender Besitz Spaniens an der südatlantischen Küste Marokkos, der unter dem Namen Santa Cruz de la mar pequena bekannt war, das man aber nicht wieder auffand, kam bei diesem Friedensvertrag wieder in Erinnerung und man einigte sich schließlich dahin, darunter den Hafenplatz Jsch zu verstehen.

Es wurden dann wieder neue Handelsverträge mit Spanien, Belgien und Frankreich geschlossen, und 1873 starb Sidi Rabahmed, dem nun der in der Geschichte der neuesten Zeit eine wichtige Rolle spielende Mulei Hassan folgte, ein Sohn des verstorbenen Sultans; er konnte bis 1894 die Herrschaft behaupten.

Die Regierungszeit dieses Sultans ist bezeichnet durch zahlreiche prunkvolle Gesandtschaftsreisen, von Seiten der großen europäischen Staaten nach der Hauptstadt Fez, und umgekehrt solcher von dort aus nach Berlin, London, Paris usw.; in Berlin erschienen 1878 und 1886 marokkanische Gesandte und seit dieser Zeit ist das englische Handelsmonopol etwas gebrochen und der deutsche Handel in ganz beträchtlicher Weise angewachsen.

Im Jahre 1880 fand die berühmte Marokkokonferenz statt, an der sich die Mehrzahl der europäischen Mächte beteiligte und die vor allem die Schutzrechte der in Marokko lebenden Europäer regeln sollte. Die Hauptbestimmungen sind die folgenden: Die fremden konsularischen Vertreter und Missionschefs können ihre Dolmetscher und Beamten unter den marokkanischen Untertanen oder sonst auswählen; dieselben entrichten keine andere Abgabe oder Steuer als den Bodenzins, die sog. Färkenner. — Die von fremden Vertretern und Konsularagenten bestellten marokkanischen Untertanen genießen mit ihren Familien das Schutzrecht; es dürfen dieselben jedoch weder aus der marokkanischen Armee gewählt werden, noch Scheiks, noch sonst Regierungs-

beamte sein; auch darf keine Anklage auf ihnen lasten. — Das Schutzrecht wird auf die Familie des Schutzgenießenden ausgedehnt; ist jedoch nicht erblich, mit der einzigen Ausnahme der Familie Benchtmol, wie dies bereits in der 1863er Konvention festgesetzt worden ist. Sollte übrigens der Sultan diesbezüglich irgend einer Macht weitere Begünstigungen einräumen, so hat jede der anderen Signaturmächte das Recht, dieselbe Begünstigung für sich zu beanspruchen. — Die Diener, Pächter und einheimische Beamten der einheimischen Konsulatssekretäre und Dolmetscher genießen kein Schutzrecht. — Wenn ein im Dienst eines Fremden stehender marokkanischer Staatsangehöriger jemanden tötet oder verwundet, oder das Hausrecht verlegt, wird er sofort festgenommen, und die diplomatische oder konsularische Behörde, welcher der Täter untersteht, zugleich verständigt. — Das Eigentumsrecht aller Fremden in Marokko wird anerkannt; Grundstücke können jedoch nur mit Bewilligung der Regierung erworben werden. — Jede der Signaturmächte dieser Konvention ist als meistbegünstigte Nation zu behandeln. — Auch wurde ein Memorandum zugunsten der Gewissensfreiheit nicht nur der Katholiken allein, sondern aller Konfessionen verfaßt, von den Vertretern der elf Garantemächte unterzeichnet und dem marokkanischen Gesandten Sidi Penhamed Bargach zur Uebersetzung an seine Regierung übergeben.

Dieses internationale Uebereinkommen erregte natürlich unter der Bevölkerung Marokkos auch Verstimmung, da man eine zu weit gehende Begünstigung der Ausländer darin zu erblicken glaubte, und da die Schulden des Landes bedeutend gestiegen waren. Der Steuerdruck und die Willkür der Beamten verbiterte das Volk und es mußten öfters Aufstände unterdrückt werden. Auch die Landschaften im Süden des Atlasgebirges, wie das Wad Sus mit der bedeutenden Stadt Tarudant, sowie das Gebiet der Sidi Descham, welches sich schon ganz vom Einflusse des Sultans befreit hatte, wurden 1866 von Mulei Hassan wieder tributpflichtig gemacht.

(Fortsetzung folgt.)



deutung der Privatangestellten-Versicherung". Redner führte in seinem Vortrag aus, daß die jetzige Staatssekretär des Reichsamts des Innern Herr von Bethmann-Hollweg der wichtigen Frage vielleicht noch wohlwollender gegenüberstehe, als Graf von Posadowsky. Dann ging er in weiteren Ausführungen auf die Bedeutung des dritten Standes ein und sprach von den Privatbeamten als einer Schicht zwischen Kapitalismus und Proletariat. Von 1882-1895 sei die Zahl der Privatangestellten um 120% gestiegen. Die Zahl der organisierten Privatbeamten betrage zur Zeit 800.000. Unter Betonung der Wichtigkeit der Weiterführung der Sozialpolitik, erklärte Redner es für eine Notwendigkeit, den Privatbeamten Sicherheit der Existenz und der Zukunft zu gewährleisten, damit das Damoklesschwert der Sorge sie nicht ständig belaste. Um die Qualität der geistigen Arbeiter zu heben, sie berufsfreudig zu erhalten, sei die Pensionsversicherung ein geeignetes Mittel. Der maßgebende Teil der Industriellen trete für die Forderung ein und betrachte es als eine Ehrenpflicht, die Versicherung durchzuführen. Beide Teile gingen in dieser großen Frage einmütig zusammen und so werde die Regierung sich der Störfkraft der Berechtigung dieser Bewegung nicht verschließen können. Die Weltgeschichte beweise, daß jeder Staat untergegangen ist, der sich nicht auf einen kräftigen Mittelstand stützen konnte. Die unselbständigen Elemente zu stärken, ist ein vitales staatliches Interesse. Es bestände noch keine Einigkeit über den zu beschreitenden Weg, aber die Privatangestellten haben sich in ihrer großen Mehrheit für die Sonderkasse und gegen den Vorschlag des Reichstagsabg. Dr. Borchhoff, dessen widerspruchsvolle Haltung in der Frage Redner scharf beleuchtete, die Invalidenversicherung auszubauen, erklärt. Der Zentrumabg. Sittari habe ihn beantragt öffentlich zu erklären, daß die Reichsregierung den Vorschlag des Ausbaus der Invalidenversicherung für unannehmbar halte. Die Reichsregierung wünscht, daß die bisher an der Invalidenversicherung beteiligten Privatbeamten, in derselben verbleiben, u. daß daneben eine Sonderkasse bestehen soll, das Gesetz nur wenige Paragraphen enthält, während die Ausführungsbestimmungen selbst den Privatbeamten überlassen werden sollen.

r. Stuttgart, 19. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag machte ein Einbrecher den Versuch, in das Innere der St. Nikolauskirche zu gelangen. Er stieg durch ein Fenster der im Bau begriffenen zweiten Sakristei ein und begab sich von innen auf das Dach derselben. Das am ersten rechtsseitigen Chorfenster angebrachte Schützengitter riß er weg und demolierte den Teil des Fensters, der geöffnet werden kann. Weiter kam er jedoch nicht, da er entweder in seiner Arbeit gestört wurde, oder aber, daß ihm das Absteigen im Innern der Kirche zu schwierig erschien. Von dem Einbrecher hat man keine Spur.

r. Stuttgart, 19. Nov. Am Montag den 11. ds. Mts. verunglückte in der Wolframstraße ein Speditionsarbeiter dadurch, daß er beim Verladen von Äpfeln auf einen Wagen von einer Baume einen Schlag auf den Hinterkopf erhielt, die eine Darmverletzung zur Folge hatte. Der Verletzte konnte sich in seine Wohnung und tags darauf ins Katharinenhospital begeben, wo er am Sonntag abend ge. orden ist. — Auf dem Areal der Gasfabrik bei Gailburg fiel gestern vormittag einem Arbeiter ein Eisenstern auf den linken Fuß, so daß der Mann eine Quetschung erlitt und ins städtische Krankenhaus nach Cannstatt gebracht werden mußte.

Stuttgart, 18. Nov. In der Strafsache wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, bezw. wegen Wirtshausgastung gegen den Metzgermeister Louis Essig von Ludwigsburg hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer I vom 12. ds. Revision an das Reichsgericht erhoben.

r. Böblingen, 20. Nov. In dem benachbarten Darmstadt, wo unlängst des am 27. Aug. dort ausgebrochenen großen Brandes 3. Jt. eine rege Bautätigkeit herrscht, kam es am Montag abend zwischen 5 und 6 Uhr zu einer blutigen Messerfehde. Sechs Blattenhardter ledige Burichen, die „Blanen“ machten, gerieten aus geringsühtigem Anlaß mit einem dortigen Bürger in Streit bis schließlich zum Messer gegriffen wurde. Die sechs Blattenhardter stachen auf die Darmstädter mit aller Macht ein, so daß 5 Personen verletzt wurden, darunter der Polizeidirektor und der Feldschütz. Ersterer wurde mit seinem eigenen Seitengewehr, das ihm entfallen war, verletzt. Von Böblingen wurde die Landjägermannschaft gerufen. Sämtliche Beteiligten wurden gestern früh ins Amtsgericht eingeliefert.

r. Tübingen, 20. Nov. Der aus dem Gefängnis ausgebrochene Gefangene Fischer aus dem Oberamt Calw kam bis nach Jülich, wurde dort aber verhaftet, weil die Schweizer Gerichte sich auch mit ihm wegen Einbrüchen im Kanton Thurgau beschäftigen wollen. Der Aus- und Einbrecher mag vom Regen in die Traufe gekommen sein.

r. Nilsberg, 20. Nov. Auf schreckliche Weise kam das Kind des hiesigen Amtsdieners Braun ums Leben. Es wurde von dem Inhalt eines Krüchels lebenden Wassers übergeben und fiel an den erlittenen Verletzungen unter qualvollen Schmerzen.

Nürtingen, 18. Nov. Hier ist der wohl seltene Fall eingetreten, daß in der Versammlung des Bundes der Landwirte beschlossen wurde, bei der heutigen Gemeinderatswahl Hand in Hand mit der Sozialdemokratie gegen den Liberalismus zu gehen.

r. Ulm, 19. Nov. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt ein Ausschreiben, worin sie zur Festnahme einer gewissen Anna Bergl, geb. 1883 in München, auffordert. Die Gesichte hat es verstanden, wie in verschiedenen anderen Städten Süd- und Mitteldeutschlands, so auch in

Ulm durch Einschleichen und Einmieten in Hotels, Pensionen, Käfte, Mädchenheime usw. zahlreiche Diebstähle und Verträgerien zu verüben und dann zu verschwinden. In neuester Zeit ist hier unter dem Namen Marie Mater Kaffierin aus Rosenheim, aufgetaucht.

r. Biberach, 19. Nov. Ein Original, wie in Württemberg und in weitem Umkreis, wohl keines mehr zu finden ist, beherbergt unser Stadtdistrict. In einem einsamen Talwinkel, der selten betreten wird, hat der etwa 40jährige Kunstmalers Alfred Sabel sein Heim aufgeschlagen. Dort hat er eine Hütte gebaut, deren weniger als primitive Einrichtung dem Künstler und Einflüßler völlig genügt. Die Hütte hat hölzerne Doppelwände, zwischen denen sich Sägen und Spreu befinden, so daß die Wärmehaltung möglich ist. Die einfachen Mahlzeiten bereitet sich S. selbst und seine Einfaulheit teilt lediglich ein kätzlicher Leonberger Hund, der fern an seinem Herrn hängt. S. ist ein viel beschäftigter Landschaftsmaler und dabei Philosoph genug, um sich in seiner freiwilligen Vereinsamung wohl zu befinden.

Aus dem Murgtal, 18. Nov. In immer größerem Maße werden die Wasserkräfte der Murg, die auf ihrem ungefähr 76 Kilometer langen Lauf zum Rhein ein Gefälle von nahezu 800 Metern besitzt, ausgenutzt. Letzte Woche waren, Zeitungsmitteilungen zufolge, im Auftrag der bürgerlichen Kollegien Freudenstadt verschiedene Herren in Schwarzenberg (Württemberg), um die einleitenden Schritte zur Erwerbung des zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes bei Schwarzenberg erforderlichen Geländes zu tun. Es sollen durch Ausnützung der Wasserkräfte zwischen Schwarzenberg und Schönmünzach rund 300 Pferdekraften gewonnen und soweit sie nicht zur elektrischen Beleuchtung und zu landwirtschaftlichen sowie gewerblichen Zwecken der beiden Orte nötig sind, nach Freudenstadt übertragen werden. Hier sollen sie zur Verstärkung der im Jahre 1895 mit einem Kostenanwand von 250.000 M. ausgeführten elektrischen Zentrale dienen, die nicht bloß Kraft dem Kleingewerbe, sondern auch den Strom für Glüh- und Bogenlichter in den Häusern sowie für die städtische Straßenbeleuchtung liefert. Da ein günstiger Abschluß der Verhandlungen zwischen der Stadt und den Schwarzenberger Güterbesitzern zu hoffen ist, so dürfte mit den Ausführungen der Arbeiten wohl bald begonnen werden.

Aus dem Reichshaushalt. Der Reichetat für das württemberg. Militärkontingent steht an Ausgaben vor 24.765.807 M. (1.056.589 M. mehr als im Vorjahre), wozu noch einmalige Ausgaben in Höhe von 5.175.100 M. (2.307.680 M. mehr als im Vorjahre) kommen. Unter den einmaligen Ausgaben figuriert eine erste Rate von 400.000 M. für eine neue Probiantenanstalt in Stuttgart, 95.000 M. als erste Rate für eine Probiantenanstalt auf dem Truppenübungsplatz in Münchingen, 125.000 M. als erste Rate für Raufutterställen, 171.650 M. für neue Bekleidung, 325.000 M. als erste Rate für das neue Dienstgebäude des Kriegsministeriums, 685.000 M. als erste Rate für den Erwerb der Dragonerkaserne in Stuttgart, 10.000 M. als Entwurfsrate für den Erwerb einer Kaserne in Gmünd und 800.000 M. zu weiteren Beschaffungen für Zwecke der Feldartillerie. Unter den Einnahmen sind vorgelesen 2.980.000 M. von der württ. Eisenbahnverwaltung für das Areal der alten Dragonerkaserne in Stuttgart.

Gerihtsjaal.

Tübingen, 23. Novbr. Strafkammer. Während mehrere Burichen aus Sonnenhardt in den Morgenstunden von einer Dohle mit Zabelstein heimkehrten, gerieten einige von ihnen miteinander in Handel, wobei der Schreinergehilfe Jakob Harich von dem Bauernsohn Georg Adam Luz mit einem Taschenmesser verletzt worden sein wollte. Darich geriet darüber in solche Wut, daß er allein nach Sonnenhardt voranrückte, sich aus dem Schuppen seines elterlichen Hauses eine Art herbeiholte und damit auf den des Wegs kommenden Luz lauerte. Wie dieser herankam, schlug ihn Harich mit der Art nieder, er hatte ihn auf den Hinterkopf getroffen, wodurch Luz einen Schädelknochenbruch erlitt und längere Zeit in Lebensgefahr schwebte. Auch der Spitzergeselle Andreas Schrotz hatte dem Luz mit dem Spazierstock einen Schlag ins Gesicht verlegt und der Spitzergeselle Andreas Harich traktierte den Bauern Renthschler mit einem Prügel. Dieser Angeklagte wurde freigesprochen, Schrotz wurde zu 10 M. und Jakob Harich zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 18. Nov. Schöffengericht. Unter dem Vorh. des Amtsrichters Kiefer wurde heute abend in zweifundiger Sitzung von der Privatbeleidigungssache des Redakteurs Hammer von der Zeitschrift „Die deutsche Kreditoren- und das Kreditorencafé“ gegen den in Konkurs befindlichen Verleger der Zeitschrift „Der Kreditoren“ Rosenberg verhandelt. Die Beleidigung wird in einem „Unsere Konkurrenten“ betitelten Artikel im „Kreditoren“ erblickt, worin Hammer als Scheinredakteur hingestellt und als Inseratenmotel bezeichnet wird und ihm der Vorwurf gemacht wird, sein Blatt lediglich zum Inseratenfang zu verwenden, auch in moralischer Hinsicht ein unehrdiger Mensch zu sein. Die Zeugen konnten die Beweise für diese Behauptungen nicht oder in unzureichendem Maße erbringen. Der Vertreter der klägerischen Partei, Rechtsanwalt Weil, war unter der Bedingung zu einem Vergleich bereit, daß der Angeklagte die Behauptungen mit Beweisen zurücknimmt und die Kosten des Verfahrens übernimmt. Der Rechtsbeistand des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Küber, lehnte den Vergleichsvorschlag ab und bemerkte, daß der betreffende Artikel im „Kreditoren“ nur die Entgegnung auf eine Briefkastennotiz im Organ des Redakteurs Rosenberg gewesen sei, worin dem Angeklagten Rosenberg vorgeworfen wurde, in

seinem Organ Veröffentlichungen gebracht zu haben, wozu er nicht berechtigt gewesen sei. Hammer habe ein gutes Teil zum Ruin des Angeklagten beigetragen, indem er Verhärterungen über den Geschäftsgang des Rosenberg'schen Organs gemacht habe, die geeignet waren, den Kredit des Angeklagten schwer zu schädigen. Rosenberg habe nur in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt. Wegen der beleidigenden Briefkastennotiz erhebe er daher für den Angeklagten Widerklage gegen den Privatkläger. Das Gericht erkannte gegen Rosenberg, da ihm der Wahrheitsbeweis für seine beleidigenden Behauptungen fast in allen Teilen mihlungen auf eine Geldstrafe von 50 M., im Übermaßensfalle 10 Tage Haft, Ertragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils in einigen Fachzeitschriften. Redakteur Hammer wurde von der Widerklage freigesprochen.

Deutsches Reich.

Dienstbotenbewegung. In einem Saale des Gewerkschaftshauses in Berlin, trat am Dienstag eine außerordentliche Frauenkonferenz zusammen, um zu der Dienstbotenbewegung Stellung zu nehmen. Es waren zahlreiche Delegierten aus allen Teilen Deutschlands erschienen; auch einige Männer waren anwesend. Die große Mehrheit der Frauen war von Dienstbotensachverständigen delegiert. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man Frau Clara Jettin (Stuttgart), Frau Jieq und Frau Kähler (Hamburg), Frau Ottilie Baader (Berlin). Die Konferenz will beraten, wie den Dienstmädchen geholfen werden könne. Eine Dienstbotenorganisation bestrebe bereits, es solle beraten werden, wie sie gefördert und erweitert werden könne. Die Dienstboten seien bei ihrer jetzigen Lage nicht imstande, selbst die Agitation und Organisation in die Hand zu nehmen. Deshalb sei es doppelte Pflicht der politisch tätigen Frauen, hier helfend einzugreifen.

Der Versammlung wurde folgende Resolution vorgelegt: „Die heutige Konferenz konstatiert mit Befriedigung, daß seit der letzten Frauenkonferenz zu Mannheim die Dienstbotenbewegung sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die Konferenz glaubt unwehrl die Wichtigkeit für gekommen, daß die einzelnen örtlichen Vereine ohne Gefahr für ihren Bestand, zu einer Zentralorganisation zusammengeschlossen werden können. Mit einer einheitlichen Organisation ist gleichzeitig die Schaffung eines einheitlichen Dienstbotenorgans von Nutzen, dessen Aufgabe es ist, nicht nur die Förderung der Dienstboten zu veranlassen, und ihre geistige Aufklärung zu fördern, sondern ihnen auch in beruflicher Hinsicht ein Wegweiser und eine Stütze zu sein.“ Die Resolution wurde angenommen.

Mannheim, 19. Nov. Der Schießsüß unter der Schulschule nimmt immer gefährlichere Formen an. In den Vorstädten gibt ein Junge sozusagen nicht für voll unter feindlichen, der nicht im Besitze eines Schießens ist. Am Sonntag schoß in der Friedriehsfelderstraße ein 13jähriger Schlingel in voller Absichtlichkeit nach einem Mädchen, das ihn gereizt hatte, trotz aber ein anderes in den Kopf und verletzte es schwer. Der heutige Polizeibericht meldet zwei weitere Schießsüßfälle. In der Nähe der chemischen Fabrik von Manz & Gaubler schoß ein zehn bis zwölf Jahre alter Knabe einem Schloffer das rechte Auge aus, und in der Nähe des Elektrizitätswerkes erhielt ein Stipser, ebenfalls durch einen schußkräftigen Jungen, einen Schuß in den rechten Oberarm. In beiden Fällen gelang es den Tätern zu entkommen. — Auch die Ausplünderung von Kindern, die von ihren Eltern zu Besorgungen ausgeschickt werden, durch ältere Knaben und Mädchen ist an der Tagesordnung.

Seidelberg, 19. Nov. Der kurz nach 1/10 Uhr von hier abgehende Schnellzug überfuhr bei Redareiz ein Fuhrwerk mit 3 Insassen, von denen einer, der Brauereibesitzer Max Werrlein, getötet wurde. Der Schreinermeister Karl Vansbach wurde so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht verstarb. Der Gärtner Gottfried Altenborff ist schwer verletzt. Die Schuld an dem Unglück soll der Bahnwärter Knipphahn tragen, der die Schranken zu früh öffnete.

§ 175.

München, 20. Nov. Der Batterietocher im bayer. 1. Feldart. Reg., Hauptmann Sonntag tötete sich im Garten des Garnisonslazarets durch drei Revolvergeschüsse, nachdem er vom Untersuchungsrichter wegen Vergehens gegen § 175 vernommen worden war.

Darmstadt, 17. Nov. Der Student der Elektrotechnik G. Christensen aus Mühlhausen wurde dieser Tage wegen Münzfälschung hingerichtet. Er hatte an der Hochschulkasse seine Kollegelder mit Goldstücken bezahlt, die beschlagnahmt waren und Mindergewicht hatten. Eine polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Münzen mit einer Säure behandelt worden waren, um ihnen Goldwert zu entziehen. Christensen ist geständig und wird sich demnächst wegen Münzvergehens zu verantworten haben.

Köln, 18. Nov. In dem bei Herzogenrath gelegenen Orte Merksheim fand in einem großen Saale ein Tanzvergnügen statt, als plötzlich Feuer ausbrach, das erst bewert wurde, als die Flammen in den Saal schlugen. Nur mit knapper Not konnte die der Saal füllende Menschenmenge durch die letzten Personen gerettet werden, strözte der obere Teil des Saales ein.

Düsseldorf, 19. Nov. Der 19jährige Kaufmann Pippig stellte sich der Polizei unter der Selbstbezeichnung im Okt. 1906 einer Hamburger Bankfirma 15.000 M. unterschlagen zu haben. Von dem Gelde besah er nur noch 2 M.; das andere hatte er inzwischen im Auslande verjubelt.

Zu dem Eisenbahnüberfall im Hammer Schnellzuge, über den wir berichtet haben, wird noch gemeldet,

daß im Red- und beaubten eine Tür ver Kindern sah, war, von wo Herr gab in wurde inzwischen nach Münster das die Auf- Tür zum R forschungen in heimtückvolle

Watten seine beide verdächtig gistei zu zur Zeit sein unter dem nach Belgien

Hambu Frau Nath wahrscheinlich standen. Der Ein zweites Hamburg-Al kommen und bis auf die betrug hier 4

Hambu Hamburg Am 3200 Zwick burg ab. D hab, hat der an Bord, die und Europa

Rotterd ständiger Ste Gericht, daß nicht mehr in Dezember

Berlin, ministeriums Bosen verdrffen Ueber deren

Es sind daß die Deid der Sig eine Namens einen gewunden un festhalten, so Die Verfügun welcher der die anschlöß den kirchlichen fauß sie gele kirchenregel mungen entp Die pol einen neuen die kirchliche mutung der po

S Die hies sommer mit mit über 300 wird vom 1. mehrere Jah

Freite

auf hiesigem Haber, unbest Datum veriel Den 18.

Ver

Am n

wird auf dem von Waldborf feld in öffentl summe beträgt Affordst

Waldb

daß im Nebenabteil, daß mit dem von dem überfallenen und beraubten Getreidehändler Cohn benutzten Abteil durch eine Tür verbunden war, ein Herr mit drei Damen und Kindern saß, welcher auf der Reise nach Hamburg begriffen war, von wo er sich nach Amerika einschiffen wollte. Dieser Herr gab in Münster an, daß er nicht gehört habe. Er wurde inzwischen telegraphisch aufgefordert, zur Vernehmung nach Münster zurückzukehren. Das Jugpersonal gibt an, daß die Kabinen nicht geöffnet war, wohl aber habe die Tür zum Nebenabteil halb offen gestanden. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt, um Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

Wattenscheid, 20. Novbr. Unter dem Verdachte, seine beiden Kinder, welche vor drei Monaten unter verdächtigen Umständen hintereinander gestorben sind, vergiftet zu haben, wurde der Bergmann Wentig, der zur Zeit seiner Militärpflicht genügt, verhaftet. Seine unter dem Verdacht der Mittäterschaft stehende Frau ist nach Belgien geflüchtet.

Hamburg, 18. Nov. Großfeuer. Das bei der Firma Nathan Philipp u. Co. ausgebrochene Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden. Der Schaden wird auf 200 000 M. geschätzt. Ein zweites Großfeuer war einige Stunden vorher an der Hamburg-Altonaer Grenze in der großen Freiheit ausgebrochen und legte eine Wollfabrik und ein Kohlenlager bis auf die Umfassungsmauern in Asche. Der Schaden betrug hier 400 000 M.

Hamburg, 19. Nov. Der neue Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Präsident Grant“ ging mit 3200 Zwischenbed-Reisenden von New-York nach Hamburg ab. Da auch die anderen Fahrgäste stark besetzt sind, hat der Dampfer wohl die größte Zahl von Personen an Bord, die jemals auf den Schiffen zwischen Amerika und Europa befördert worden sind.

Zur Hollan-Reise des Kaisers.

Rotterdam, 20. Novbr. Nach Information an zuständiger Stelle ist das vom Haager Vaaderland verdrückte Gerücht, daß der Besuch des Kaisers in diesem Jahre nicht mehr stattfindet, falsch. Der Kaiser wird in der ersten Dezemberwoche in Holland eintreffen. (Mpf.)

Die Kirchenregel in Posen.

Berlin, 19. Nov. Eine Verfügung des Kultusministeriums betreffend die Kirchenregel in der Provinz Posen veröffentlicht der amtliche kirchliche Anzeiger in Posen. Heber deren Inhalt wird der Postischen Zeitung mitgeteilt: Es sind in letzter Zeit zahlreiche Fälle vorgekommen, daß die Ortspfaffen, in denen sich eine Kirchengemeinde und der Sitz eines Pfarrers befinden, statt ihres polnischen Namens einen deutschen erhalten haben, während die Pfarrgemeinden nach wie vor an der alten polnischen Bezeichnung festhalten, sofern sie noch weitere Ortspfaffen umfassen. Die Verfügung verlangt nun eine genaue Angabe des Ortes, welcher der Sitz der Kirche und des Pfarrers ist, sowie die ausschließliche Anwendung der deutschen Sprache auf den kirchlichen Stühlen. Alle kirchlichen Dokumente müssen, falls sie gesetzliche Beweiskraft haben sollen, mit einem Kirchenregel versehen sein, welcher den erwähnten Bestimmungen entspricht.

Die polnischen Blätter erwidern in dieser Verfügung einen neuen Eingriff in die Rechte der Kirche und fordern die kirchliche Behörde auf, gegen diese neue unerhörte Zustimmung der preussischen Regierung Protest zu erheben. (Mpf.)

Ausland.

Aus der Schweiz, 14. Nov. Gestern wurden in Genf zwei Verhaftungen in einer noch nicht ganz aufgeklärten, allen Anzeichen nach aber sehr traurigen Affäre vorgenommen. Wie nämlich die „Z. Post“ berichtet, wurden eine Hebamme und ihr Mann unter dem Verdacht, neugeborene Kinder aus dem Leben geschafft zu haben, gefänglich eingezogen. Die Anzeige erstattete eine Pensionärin der Hebamme, die berichtet, daß man das Kindchen einer anderen Pensionärin nach der Geburt stundenlang ohne Verpflegung ließ. Zudem habe sie den Mann der Hebamme am Morgen nach seiner Geburt ein großes Feuer auf dem Herde machen sehen und kurz nachher, als sie wieder in die Küche trat, sei das junge Wesen als Leiche in blutigen Windeln dagelegen. Sie habe weiter gehört, wie die Hebamme, aus der Küche tretend, sagte: Ich will nicht zu sehen, wie es verbrannt. Inzwischen sind nun auch noch andere Fälle bekannt geworden, in denen der plötzliche Tod einiger Kinder auf die gleichen gewalttätigen Ursachen zurückgeführt werden dürfte. Nachbarinnen haben gehört, wie die Angeschuldigte in einem delirischen Zustand ausgerufen habe, sie sehe kleine unschuldige Arme im Himmel, die sich zur Rache erheben; sie sei eine Mörderin. Die Untersuchung, die schon einige Tage im Geheimen geführt wurde, dürfte schon in der nächsten Zeit das traurige Dunkel aufhellen.

Frau Zehar, der Kompositist der „Austigen Witwe“, erlitt, wie der „Vol.-Anz.“ aus Wien meldet, einen heftigen Nervenschlag. Er mußte für unbestimmte Zeit alle Verpflichtungen aufgeben und darf nicht der geringsten geistigen Anstrengung ausgesetzt werden.

Christiania, 20. Nov. König Haakon reiste heute nach dem Kontinentalspazier nach England ab. (Mpf.)

Paris, 20. Nov. Aus Grasse wird gemeldet: Um acht Uhr morgens stürzten Erdmassen von einem Hügel oberhalb des Dorfes Courmes auf die Landstraße, wo gegenwärtig ein Tramweilchen errichtet wird. 17 von den 30 Arbeitern befanden sich in einer Erdhöhle, unter ihnen der Internschmer Forranit. Von diesen konnte keiner mehr lebend gerettet werden. Die zur Hilfe herbeigekommenen Genietruppen hatten große Mühe, bis zu den Leichen unter dem tolgigen Gerbrüche zu gelangen. Die Katastrophe ereignete sich ohne unmittelbare Vorzeichen, doch kühlerten schon vor vierzehn Tagen zahlreiche Einwohner jener Gegend wegen seiner Erderschütterungen nach Cannes. Gegenwärtig wird untersucht, warum die Tramarbeiten nicht eingestellt wurden und warum nicht Schutzhegel am Fuße des Hügels errichtet wurden. (Mpf.)

Petersburg, 20. Novbr. Aus offizieller Quelle erfährt der „Stowo“, daß der Präsident Fallières, begleitet vom Minister des Reichers, Michon, nach Rußland kommt. Die Reise sei entschieden während der Anwesenheit Tswoljshs in Paris. (Mpf.)

Odeffa, 20. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte von 17 wegen Anstiftung zur Revolte angeklagten Soldaten des 12. Sappentregiments 3 zum Tode, 6 zu 6 Jahren Zwangsarbeit und 2 zu 2 Jahren Büchthaus; 6 wurden freigesprochen.

Rotterdam, 20. Nov. Die Königin Wilhelmine und Prinzgemahl Heinrich werden im nächsten Frühjahr die englischen Küsten besichtigen. — Die Königin war zuletzt als junges Mädchen in England. Man nimmt an, daß der englische Gesandte diese Einladung seines Souveräns übermittelte und dabei die Erwiderung des Besuchs seines Königs im nächsten Sommer in Aussicht stellte. (Mpf.)

Was tut eine gute Mutter? Auf diese Frage gibt nach der „R. Allg. Ztg.“ der Praktische Wegweiser folgende Antwort:

Sie tadelt und lobt ihre Kinder nicht in Gegenwart von Gästen.

Sie pflanzt in das Herz ihrer Kinder Liebe zu allem Guten und bewahrt sie vor bösen Einflüssen.

Sie gibt ihnen eine frohe Jugend, damit sie mit Freude an ihre Kindheit zurückdenken können.

Sie lehrt ihre Kinder die Seligkeit des Gebens.

Sie vernachlässigt keines in ihrer Liebe, sondern ist gerecht und gleichmäßig gegen jedes.

Sie hat im Bewahren und Verfolgen der Bitten ihrer Kinder keine Laxen.

Sie läßt das Kind, das sie gestraft hat, fühlen, daß es ihr wehe tut, strafen zu müssen, und nimmt es nachher lieblich wieder auf.

Sie bleibt jung mit ihren Kindern.

Sie achtet auf der Kinder Haltung und Gebärden und bekämpft höfliche Manieren.

Sie lehrt ihre Kinder höflich sein gegen hoch und niedrig.

Sie duldet keine Tierquälerei.

Sie lehrt ihre Kinder ihre Lehrer achten und lieben.

Sie duldet nicht, daß ihre Kinder unter sich falsch sprechen.

Sie duldet nicht, daß ihre Kinder gegen Arme und Gebrechliche rücksichtslos sind.

Sie erinnert sich, was ihr in ihrer Kindheit wohl und wehe getan, und erzieht ihre Kinder danach.

Sie gewöhnt ihren Kindern eine gewisse Selbständigkeit, weil sie weiß, daß eigene Erfahrungen klug machen.

Sie härtet ihre Kinder gegen Wind und Wetter ab und gewöhnt ihnen auch allzu große Empfindlichkeit gegen die Unbillen des Lebens ab.

Sie lehrt ihre Kinder, daß Hoffnung nicht zuschanden wird, wenn auch unsere Wünsche sich oft nicht so verwirklichen, wie wir es wünschen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Vom Gan, 20. Nov. Die Dopfenpreise sind in letzter Zeit wieder etwas in die Höhe gegangen. Immerhin ist aber der Dopfenbau bei Preisen von 50-60 M. per 50 kg kaum mehr lohnend. Verschleissene Häcker haben daher bereits ältere Anlagen ausgebaut, und andere wollen diesem Beispiel folgen. Neuanlagen dürften nächstes Frühjahr kaum entstehen.

r. Stuttgart, 19. November. Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalbels u. Röhre, Rinder, Schweine. Zugelassen: 27, 83, 229, 212, 1008. Verkauf: 27, 80, 150, 212, 787.

Größe aus 1/2 kg Schlachtgewicht		Preis	
Ochsen	Wenig	Röhre	Wenig
von 118	—	von 58 bis 68	—
—	—	—	—
Bullen	88 - 89	Rinder	82 - 85
—	86 - 87	—	78 - 81
Stiere und Jungvinder	78 - 80	Schweine	72 - 77
—	77 - 78	—	61 - 63
—	74 - 76	—	60 - 61
—	—	—	—
—	—	—	—

Unstättige Todesfälle.

Christiane Schwarz, geb. Schwarz, 72 J., Freudenstadt. — Walter Schlexer, 4 J., Neumburg.

Die Ziehung der Mannheimer Jubiläums-Lotterie findet nun unwiderruflich am 3. und 4. Dezember d. J. statt. Es kommen 6500 Gewinne mit zusammen 120 000 M., darunter ein Hauptgewinn von 20 000 M. zur Verlosung. Lose sind nach dem Preise von 1 M. erhältlich bei den bekannten Verkaufsstellen oder bei der Generalagentur Oberbald Feyer, Stuttgart.

Druck und Verlag der O. W. Zaiser'schen Buchdruckerei Emil Jaiser, Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur.

Saiterbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Sommer mit 150 Stück und im Nachsommer mit über 300 Stück besetzt werden darf, wird vom 1. Januar 1908 ab auf ein, bezw. mehrere Jahre am

Freitag, den 29. November d. J. vormittags 1/2 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.

Den 18. November 1907.

Gemeinderat:
Vorst. Krauß.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Dezbr. vorm. 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 14 Zimmermannswies, 34 Hnt. Hülleswies, 39 Hnt. Lärchenberg, 46 Ob. Birwies, 53 Taubenwies, 59 Unt. Buchwies, 76 Bord. Reimengrube, 188 Unt. Altvorberg, 167 Zewelsweg, 171 Rundes Wiesle und 175 Obere Sulz: 4871 Stück Langholz mit Fm. 1597 I., 752 II., 1054 III., 720 IV., 351 V. und 62 VI. Klasse und 296 Abfchmitte mit Fm.: 135 I., 41 II. und 41 III. Klasse. Holzberzeichnisse vom Forstamt.

Deschelbronn O.A. Herrenberg.

Fahrnis-Auktion.

Wegen Wegzug verkauft Untergelchmeter

am Montag den 24. ds. Mts. von morgens 8 Uhr an

2 junge Schafflähe, 1 kleineres Hummel, 120 Str. Heu u. Stroh, 1 Einspannerwagen mit 2 Paar Leitern, eiserner Pflug, Egge, Futter-schneidmaschine, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat; sowie ein

Schreinerhandwerkzeug mit 3 Hobelbänken.

Johannes Maurer, Schreiner.

Bergebung von Erd- und Chauffierungsarbeiten.

Am nächsten Freitag den 22. d. M. vormittags 10 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus die Herstellung eines Verbindungsweges von Walddorf nach Edhäuser, sowie mehrerer Wege im Vereinigungsfeld in öffentlicher Absteckerverhandlung vergeben. Die Boranschlags-summe beträgt rd. 7300 M.

Witfordliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Walddorf O.A. Regeld, den 18. Novbr. 1907.

Schultheißenamt:
Walz.

Forstamt Postfeld.

Mittwoch, 27. November vorm. 10 Uhr

im Adler in Renweiler wird die Lieferung u. das Kleinschlagen der

Kalksteine

für die Weg-

verakkordiert.

Visiten-Karten

fertigt

G. W. Zaiser Regeld

Grosse Unterboihinger Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaus in Unterboihingen.

Ziehung garantiert 19. Dezember 1907.

1. Hauptgewinn 15000 M.

Rose à 1 M.

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.



MUSEUM NAGOLD.

Die Generalversammlung

wird am
Samstag den 23. ds. M., abends 8 Uhr
im **Hotel Post** abgehalten; die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung höflich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Kassenbericht,
3. Wahlen,
4. Vorschläge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Nagold, den 20. Novbr. 1907.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante

Margarethe Kapp,
Mästerin

im Alter von 62 Jahren heute mittag 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Stierarzt **Bechtold Wwe.**

Ludwig Bechtold, Kaufmann.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Walddorf.

Einladung z. 40ger u. 50ger Fest

auf Sonntag, den 24. Novbr.

Ein Bier'ger und ein Fänk'gerfest
An einem Ort und Tage,
Ist das nicht schön? Da fängt man ja
Zwei Wälden mit einem Schläge.

Wohlan ihr Bier'ger, kommt herbei!
Dann wird Verstand Euch eigen;
Die Fänk'ger aber werden Euch,
Wie man geschickt wird, zeigen.

Rehm't Eure Frau'n und Freunde mit,
Verschönend unsre Kreise;
Freund Kronenwirt wird sorgen schon
Für guten Trank und Speise.

Drum kommet all' von nah und fern,
Nuch die in Hochdorf wohnen,
Und laßt uns alle fröhlich sein
In Walddorf in der Krone.

Nagold.

Zur Herbstpflanzung!

Empfehle ca 2000 Stück

Obstbäume



aller Gattung
in vorzüglicher Bewurzelung.

Garantie für nur veredelte Ware in
Sortenechtheit

Jakob Killinger, Obstbaumsehule.
Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preis- und Sorten-
verzeichnis gratis und franko.

Leut'

Schwarzwalderzählungen von

A. Zupper

Preis brosch. 2 M 20 g.

Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der verst. **Johannes Wifeler**, Bauern Eheleute in **Felschhausen**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Dienstag, den 17. Dez. 1907** vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Nagold, den 19. Novbr. 1907.
Amtsg. Sekr. **Schanfler.**

In dem

Konkurs

über den Nachlaß des **† Johannes und Barbara Wifeler**, Bauern Eheleute in **Felschhausen**, betragen bei der vorzunehmenden amtsg. richtl. genehmigten Schlußverteilung

- a) die bevorrechtigten Forderungen 44.475 g
- b) die unbedorrechtigten 4641.434 g
- c) der verfügbare Massebestand abzüglich der Kosten 1563.459 g.

Nagold, den 19. November 1907.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Delschlaeger.**

Nagold.

Einladung.

Alle im Jahre 1867
Geborenen werden auf
Sonntag, den 24. Nov.
nachm. 4 Uhr in das
Gasth. z. gold. Adler zu
einer Besprechung ein-
geladen.

Mehrere 40ger.

Einladung.

Zur Gründung ein s Vereins
werden die

Gemeindeunterbeamten

(Gemeindebediensteten)
des Oberamtsbezirks Nagold zu
einer

Bersammlung

auf Sonntag den 24. Nov. d. J.
nachm. 2 Uhr

in das Gasthaus zur Traube in
Nagold freundlichst eingeladen.
J. A.

Amtsdiener **Kaltenbach**
in Altensteig.

Gemeinderats- wahl

Unterjettingen.

Friedrich Kentschler,

Gemeinderat,

Georg Wagner,

Jakob Haag, Stiftungspf.

Friedrich Wolfer b. Lamm

Viele Wähler.

Zauber

verleiht jedem Gesch. ein rosiges jugend-
liches Aussehen, jarte, weis, lamm-
weise Haut und blendend schöner Teint.
Nur dies erzeugt die echte
Bergmann's

Stedenpferd - Pflanzmilchseife
v. **Bergmann & Co.,** Rabeden
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 g bei: **G. W. Zaiser; Otto**
Brissner Wwe.; Heinrich Lang.

Nagold-Sulz.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 23. November 1907

in das Gasth. z. „Traube“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Jakob Gauss

Julie Adolheid Weidle

Holzwerker

Tochter des

Sohn des Jakob Gauss

Johannes Weidle

Schuhmacher.

Bauer.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Walddorf-Oberboihingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 26. November 1907

in das Gasth. z. „Rappen“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

Jakob Bitzer

Maria Gistorer

Schreiner

Tochter des

Sohn des Daniel Bizer

Karl Gistorer, Schmiedmeister

Schreinermeister in Walddorf.

in Oberboihingen.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Emmingen-Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 26. November 1907

in das Gasth. z. „Krone“ in Rotfelden freundlichst einzuladen.

Ferdinand Weitbrecht

Barbara Stoll

Schreiner

Tochter des

S. d. Johannes Weitbrecht

Johannes Stoll, Tagelöhner

Schreiner in Emmingen.

in Rotfelden.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Zahn-Atelier

von
Wilh. Holzinger

Nagold Marktstrasse.

Täglich zu sprechen. Sonntags bis 3 Uhr.

Gündringen.

Für sofort wird ein tüchtiger

Müller

gesucht von

Anton Fahnacht, Mühlebes.

Kinderschutz!

Mk. 4.50 franko



Ein Kinderstuhl fahr-
bar, zum hoch- und nieder-
stellen. Preisliste gratis.

Gust. Schaller & Comp.

Konstanz. 145 (Baden)

Marktstätte 3,

Gegründet 1887.

Nagold.

Prima junges fettes

Lammfleisch

das Pfd. zu 64 g ist fortwährend
zu haben bei

Krauß, Metzgermstr.

Pfrendorf.

Unterjequeter verkauft 40-50

Zentner

Klee- und Wiesenheu

und 20 Zentner

Futterstroh.

Simon Knüller.

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold:

Todesfälle: Emma Christiane Stopper,
28 Wochen alt, T. d. Carl Friedrich

Stopper, Oelers hier, d. 20. Nov.

Margarete Rapp, led. Wäherin hier,
62 J. alt, den 20. November.

erschint
mit 12
Sonn- und
Preis vier
hier 1 M, n
lohn 1.20 M,
und 10 km
1.25 M, in
Wäheren
Wonalabo
nach Ber

Am W
findet auf de

nach dem a
Verwaltung
bei welcher

1. Statu
2. Beitr
3. Wabl
4. Wabl
5. Einig
6. Publi
7. Kaffi

Für d
bisherig
Diene

Die in
gewählter

Altensteig-
Ebhäufen,
lingen, Ri

Rotfelden,
und Wend

In d
nung find

Witt

eine Amt

ordnung

behufo Bo

1. von
2. des

49 J

berf

Für

die den

Reichenf

bezu die

amil. Erl

In d

und Fran

brach ein

legung M

her Gele

seit Jahr

Meilla,

Es i

bitterung

mit in de

treiter ber

leidigung

sühnen ge

verhältnis

armen P